BUND MAGAZIN
02 19 | Landesverband Mecklenburg-Vorpommern
BUND
FRIENDS OF THE EARTH GERMANY

Foto: S.Marahrens

DER BODEN UNSERE MUTTER ERDE

Boden ist auf dem Festland der Erde unsere Lebensgrundlage. Doch täglich findet weltweit und oft unbemerkt Boden-Degradation statt, als Versiegelung, Erosion, Verdichtung und Verschlämmung sowie als Verlust an organischer Substanz und Verringerung der biologischen Vielfalt im und auf dem Boden.

Chemische Degradation von Böden findet in Form von Nährstoffverlust, Versauerung, Kontamination oder Versalzung statt. Bodenverschlechterung ist ein ernstes weltweites Problem, das erhebliche Auswirkungen auf Ernährungssicherheit, Klimawandel und die Biodiversität hat. Der Geologie-Professor und Buchautor D.R. Montgomery beschreibt diesen Komplex aus Symptomen als Bodenerschöpfung. Er sagt, dass wir den "Peak Soil" global bereits überschritten haben. Auch die Studie der UN-Landwirtschaftsorganisation FAO belegt: Jedes Jahr verliert die Menschheit etwa zehn Millionen Hektar fruchtbaren Boden. Die Böden der Erde können demnach nur noch für etwa 60 Erntejahre ausreichende Erträge liefern.

Auch in Mecklenburg-Vorpommern werden Böden durch Erosion, Verdichtung und Schadstoffeinträge belastet. Durch zunehmende Flächeninanspruchnahme und Versiegelung gehen täglich 7 Hektar Boden verloren. Die landwirtschaftlichen Böden sind zu 39 Prozent durch Bodenverdichtung gefährdet, zu 10 Prozent durch Wassererosion sowie zu 7 Prozent durch Winderosion.

Trotz der großen Bedeutung des Bodenschutzes für die Bodenfruchtbarkeit bzw. Humusdynamik arbeiten erst wenige Landwirtschaftsbetriebe mit einzelnen Maßnahmen gegen Erosion bzw. mit langfristigen Betriebskonzepten für nachhaltigen Bodenschutz. Das Ziel der Bodenschonenden Landbewirtschaftung umfasst insgesamt ein System von standortangepassten Maßnahmen wie die Schlageinteilung, die Anlage von mehrreihigen Feldhecken, die Herbst- bzw. Winter-Begrünung sowie die Direkt- oder Mulchsaat in einer weiten, vielfältigen Fruchtfolge. Von zentraler Bedeutung ist die Zufuhr von organischer Substanz über Festmist oder Kompost oder Zwischenfrüchte. Organische Substanz führt durch die Lebendverbauung im Ton-Humus-Komplex zu einer optimalen Boden-Gare.

Der Ökolandbau trägt als Anbausystem mit weiten Fruchtfolgen, humusbildender Düngung mit Mist und Kompost sowie dem Anbau von Luft-Stickstoff-bindenden Pflanzen, wie Klee und Luzerne nachweislich zum besseren Bodenschutz bei.

BURKHARD ROLOFF

Referent für Ökolandbau
burkhard.roloff@bund.net
0385 52133913

MEHR ZUM THEMA

Tagungsband 2014: "Boden gerecht vergeben, nachhaltig bewirtschaften und fruchtbarer machen"
www.bund-mv.de/themen/wirtschaft/agrarbuendnis-m-v/

Direkte Zerstörung von Schilf durch den Menschen: Der Burgsee vor und nach der BUGA 2009 als Negativ-Beispiel für Bauwerke am See.

LEBENSRAUM SCHILF ERHALTEN!

Studie analysiert Ursachen für Schilfsterben:

1. **zu hohe Nährstoffeinträge**
2. **regulierte Wasserstände**
3. **Verbiss und Beweidung**
4. **Beschattung durch Gehölze**
5. **Schilferkrankung**
6. **Bebauung/Freizeitnutzung**

Eine Studie im Auftrag des StALU Westmecklenburg zeigt, dass es viele Einflussfaktoren auf das Schilfsterben an den Seen Schwerins gibt und schlägt mögliche Maßnahmen vor.

1. Ein Schlüsselfaktor für den Rückgang nach 1953 war demnach die Nährstoff-Anreicherung bis in die 1990er Jahre, die inzwischen durch Kläranlagen deutlich abgenommen hat.

2. Aktuell wirkt sich am stärksten die Regulierung des Wasserstandes mit nur geringen Schwankungen aus. Denn dadurch erhöht sich die Ufererosion, an flachen Ufern entstehen kleine Kliffkanten und fehlende Hoch- und Niedrigwasser verschlechtern die Ausbreitungsmöglichkeiten für Schilf. Darum ist zu prüfen, ob die Wasserstände mit größeren Schwankungen reguliert werden können. Das ist die einzige Maßnahme, die einen wesentlichen positiven Effekt auf die gesamten Seen hätte. Kleinräumig kann an einzelnen Stellen Erosionsschutz z.B. durch Doppel-Palisadenreihen erreicht werden. Dies hat an anderen Seen und am Schweriner See vor Schelfwerder gut funktioniert. Die Gutachter haben 18 Stellen im Vogelschutzgebiet vorgeschlagen, wo ein baulicher Erosionsschutz besonders notwendig und wirksam wäre.

3. Der dritte Schlüsselfaktor für den Rückgang ist in einigen Bereichen Verbiss und Beweidung. Dort wird eine Fallen-Jagd auf die invasiven Arten Bisam und Nutria sowie die Vogel-Prädatoren Marderhund und Mink dringend empfohlen. Graugänse sind in der Mauser flugunfähig und können nicht zu weiter entfernten Nahrungsgründen fliegen. In Folge des Verlustes alter Kulturlandschaften wie Weiden im Uferbereich weichen sie auf Schilf aus. Am Ziegelaußensee wird den Gänsen ab 2019 eine alternative Nahrungsfläche angeboten. Räumlich begrenzt können auch Verbiss-Schutzzäune Röhrichtbestände schützen. Dies wird für akut bedrohte Restbestände empfohlen.

4. Bei ausbleibendem Hochwasser wird Schilf verdrängt durch Beschattung und Ausbreitung von Gehölzen. Dagegen sollte stellenweise mit Pflegemaßnahmen vorgegangen werden.

5. Besonders schon beschädigte Schilfpflanzen erkranken an so genannten Eipilzen und sterben. Darum sollten Schäden wie abgeknickte Halme vermieden werden.

6. In einigen Bereichen spielen direkte Schädigungen durch Uferverbau und Freizeitnutzung eine Rolle. Dies sind gezielte menschliche Handlungen, die überdacht werden müssen. Ein Negativ-Beispiel ist die Ufergestaltung des Burgsees im Rahmen der BUGA 2009: Flache Ufer mit Röhrichten und Ufergehölzen wurden zu Steintreppen und senkrechten Mauern. Der BUND konnte mit einer Klage einen kleinen Teil des Biotops retten. Bei Bauwerken sollten unbedingt flache, naturnahe Land-Wasser-Übergängen erhalten werden. Freizeitnutzer können als besonders an den Seen interessierte Menschen an den Maßnahmen für die Röhrichtentwicklung mitwirken. Außerdem können sie durch naturfreundliches Verhalten Schäden am Schilf und Störungen von Vögeln vermeiden. Als eine Sofortmaßnahme sollte jeder einen Abstand von 30 bis 50 m zu Röhrichten einhalten, damit sich die Vögel für Brut und Rast in den schmalen Restbeständen noch sicher fühlen.

Ob mit diesen Maßnahmen an den Seen Schwerins wieder durchgängige, teils 100 m breite Röhrichtgürtel entstehen, wer-

SCHWERINER SEEN
Naturschätze entdecken

Mareike Herrmann, BUND Schwerin
Röhricht-Studie: www. bund-mv.de/Schwerin

KEINE BRÜCKE ÜBER DEN TIEFWARENSEE

Waren: Zusammen mit den Bürgerinitiativen vor Ort hat der BUND Waren die Stadtvertreter im letzten Augenblick umgestimmt, sodass es in den nächsten Jahren keine Ortsumgehung von Waren(Müritz) gibt. Die Ausschüsse für Umwelt(!) und Stadtentwicklung hatten das Projekt befürwortet, aber eine Flugblattaktion und Appelle in der Stadtvertretersitzung haben den Umschwung bewirkt.
Dazu gehört, dass es bereits 2013 ein Bürgervotum zum Thema gab, in dem etwa 60 Prozent der teilnehmenden Bürger eine Ortsumgehung ablehnten. Sie hätte acht Brücken, davon eine über den Tiefwarensee, bedeutet. Dieser See dient Einheimischen wie Touristen als Erholungsgebiet, auf dem bisher nicht einmal Motorboote erlaubt waren.

Unverbauter Tiefwarensee ein Ergebnis das Hoffnung gibt, dass in Zukunft immer mehr Entscheidungen für die Umwelt und gegen die Zerstörung wertvoller Natur getroffen werden.
Walter Tinnacher, BUND Waren

Nisthilfen für Fluss-Seeschwalbe

Neubrandenburg: Seit mehr als 20 Jahren betreut der BUND Neubrandenburg die Fluss-Seeschwalben in der Lieps, einem kleinen See im NSG Nonnenhof südlich des Tollensesees. Jedes Jahr im Frühjahr werden die künstlichen Nist-Inseln für die sogenannten "Flusen" wieder flott gemacht. Sie werden mit Sand und Gras-Soden belegt, zu Wasser gelassen und per Boot raus auf die Lieps gebracht und am Brutplatz verankert. Dank vieler fleißiger Helfer*innen ist die Arbeit meist schnell vollbracht! Während der Brutzeit wird der Brutbestand laufend erfasst. Die Jungtiere werden mit einem Metallring mit individuell vergebener Nummer beringt.
Inzwischen wissen wir durch die Meldungen der Ringablesungen, dass sich auf unseren Inseln geschlüpfte Fluss-Seeschwalben in ganz Mecklenburg-Vorpommern niedergelassen haben. Die weiteste nachgewiesene Distanz liegt bei 9.980 km – eine der Fluss-Seeschwalben ist auf ihrer Wanderung bis nach Südafrika geflogen! Die Inseln müssen jeden Herbst an Land gebracht werden, da sie nicht Eisfest sind. Während des Winters werden nötige Reparaturarbeiten vorgenommen, damit die Inseln fit für die nächste Saison sind.

BUNDjugend
YOUNG FRIENDS OF THE EARTH

„DIE ZUKUNFT ERFAHREN!“ RADTOUR ZU PFINGSTEN

Auch in diesem Jahr werden wir von der BUNDjugend M-V eine Landwirtschaftsradtour veranstalten, diesmal zum Thema „Die Zukunft erfahren“. Am verlängerten Pfingstwochenende (07.06. – 11.06.2019) werden wir durch Nordwestmecklenburg radeln und verschiedene Hofgemeinschaften besuchen, die sich mit alternativen Lebenskonzepten beschäftigen und eine nachhaltige Zukunft (teilweise) bereits leben. Dort kommen wir mit Menschen vor Ort und miteinander ins Gespräch über Ernährung, Ressourcennutzung und die Frage: „Wie wollen wir leben?“.
Wir verpflegen uns auf der Tour ausschließlich vegetarisch (auf Wunsch auch vegan).
Preis: 70 EUR/ 60 EUR (Mitglieder)
Anmeldungen und weitere Informationen bei Nicole

NICOLE GERNHARD
Jugendbildungsreferentin
0385 52133916, info@bundjugend-mv.de

TERMINE - SOMMER ´19

Zusammen aktiv werden!

07.06 - 11.06. „Die Zukunft erfahren“ Landwirtschafts-Radtour
26.07.- 02.08. Ökodorftour durch Dänemark
16.07 - 21.07. Klimacamp in Polen www.obozcdaklimatu.org
26.07.- 04.08. www.campforfuture.de
06.09. - 08.09. „Sich Zeit nehmen – für mich und die Umwelt“ Weiterbildung: Entspannungspädagogik, Yoga, Tiefenökologie, Naturverbindung
23.09 - 28.09. „Lust auf Wildkräuter und Meer!“ Weiterbildung Kloster/ auf Hiddensee Wildkräuter kennen lernen und verarbeiten

BUNDjugend MV Treffen

Schwerin:	Jugendgruppe:	Do 18.30 Uhr
	Kindergruppe:	Do 15 Uhr
Rostock:	Jugendgruppe:	Di 19 Uhr
Neubrandenburg:	Jugendgruppe:	Di 17 Uhr
	Kindergruppe:	Mi 15.30 Uhr

Bitte meldet euch bei uns, dann bekommt ihr den aktuellen Ort. Wir freuen uns auf Euch!

TERMINE BUND-AKADEMIE

(ÄNDERUNGEN VORBEHALTEN!)

25.05.19	„Willkommen im BUND: Ehrenamtliche gewinnen - Aufnahme und Einbindung von „Neuen“ (Rostock) Tagesworkshop
15.06.19	Arten-Akademie: Tag der Artenvielfalt (Neubrandenburg) Exkursion

KONTAKT & ANMELDUNG :

Annett Beitz; BUND-Bildungsnetzwerk
Friedländer Straße 12, 17033 Neubrandenburg
Tel. 0395- 569 16 428 ; Fax: 0395-56916429
E-Mail: annett.beitz@bund.net

KONTAKTIEREN SIE UNS

BUND Mecklenburg-Vorpommern e.V.
Wismarsche Str. 152
19053 Schwerin
0385 5213390, bund.mv@bund.net

IMPRESSUM
Herausgeber: BUND-LV Mecklenburg-Vorpommern e.V.
Redaktion: Corinna Cwielag und Barbara Burghardt
bund.mv@bund.net
nächster Redaktionsschluss: 22.07.2019